

**Verordnung
über das Naturschutzgebiet
"Moore um die Wies" im Landkreis Weilheim-Schongau**

Vom 24. August 1989

Auf Grund von Art. 7, 45 Abs. 1 Nr. 2a und Art. 37 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Naturschutzgesetzes –BayNatSchG- (BayRS- 791-1-U), zuletzt geändert durch Gesetz vom 16.Juli 1986(GVBl. S. 135), erläßt die Regierung vom Oberbayern folgende Verordnung:

**§ 1
Schutzgegenstand**

Die südlich der Staatsstraße 2059 zwischen Wildsteig und Steingaden gelegenen Moore werden unter der Bezeichnung „**Moore um die Wies**“ mit den Landschaftsteilen

a = „Illachmoos“

b = „Kläperfilz“

c = „Wies-Filz und Schwefelfilz“

d = „Lindegger-Filz“

e = „Gschwand-Filz“

in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als **Naturschutzgebiet geschützt**.

**§ 2
Schutzgebietsgrenzen**

(1) ¹Das Schutzgebiet hat eine **Größe von ca. 385 Hektar, davon**

Landschaftsteil a = „Illachmoos“	71 ha
Landschaftsteil b = „Kläperfilz“	155 ha
Landschaftsteil c = „Wies-Filz und Schwefelfilz“	120 ha
Landschaftsteil d = „Lindegger-Filz“	21 ha
Landschaftsteil e = „Gschwand-Filz“	18 ha

² Die Landschaftsteile liegen in den Gemeinden Wildsteig, Gemarkung Wildsteig und Steingaden, Gemarkung Fronreiten.

(2) ¹Die Grenzen des Schutzgebiets ergeben sich aus den Schutzgebietskarten M 1 : 25 000 und M 1 : 5000 (**Anlagen**), die Bestandteil dieser Verordnung sind. ² Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Karte M = 1 : 5000.

**§ 3
Schutzzweck**

Zweck des Naturschutzgebiets " **Moore um die Wies** " ist es,

1. ein für eine **voralpine Eiszerfallslandschaft** charakteristisches und einzigartiges Gebiet mit abweichend naturnaher **Moorvegetation, stark mäandrierenden** naturbelassenen **Fließgewässern, wertvollen Quellaustritten**, einer sehr großen Zahl an seltenen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten sowie vielen seltenen Lebensgemeinschaften nachhaltig zu sichern,

2. die natürliche, unbeeinflusste Entwicklung der Hochmoore, Übergangsmoore und Bruchwälder, den Erhalt des derzeitigen Zustands der Niedermoor- und Streuwiesenbereiche zu gewährleisten,
3. den Zugang, das Verhalten und die Nutzung im Naturschutzgebiet zur Vermeidung von Schäden im Beziehungsgefüge der Lebensgemeinschaften, insbesondere durch Veränderungen im Wasser- und Nährstoffhaushalt und an den natürlichen Gewässern zu ordnen,
4. die floristische und faunistische Artenvielfalt in ihrer Gesamtheit zu erhalten und den Bestand an seltenen Arten zu fördern.

§ 4 Verbote

(1) ¹ Nach Art. 7 Abs. 2 BayNatSchG sind alle Handlungen **verboten**, die zu einer **Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung** des Naturschutzgebiets oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. ² **Es ist deshalb vor allem verboten:**

1. **bauliche Anlagen** im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten oder ihre Nutzung zu ändern,
2. **Bodenbestandteile** abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern;
3. **Straßen, Wege, Pfade, Steige** oder **Plätze**, neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
4. **Leitungen** zu errichten oder zu verlegen,
5. oberirdisch über den zugelassenen Gemeingebrauch hinaus oder unterirdisch Wasser zu entnehmen, die natürlichen **Wasserläufe und Wasserflächen** einschließlich deren Ufer, den **Grundwasserstand** oder den Zu- und Ablauf des Wassers zu verändern, oder **neue Gewässer** anzulegen,
6. **Gräben oder Drainagen** neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
7. **Moore oder Streuwiesen** zu entwässern, umzubrechen, in mehrschüriges Grünland umzuwandeln, zu düngen, zu beweidern, aufzuforsten oder vor dem 20. August zu mähen,
8. **Grünland-** oder Weideflächen in Ackerland umzuwandeln,
9. **Bäume** mit erkennbaren Horsten oder Höhlen zu fällen,
10. **Erstaufforstungen** oder sonstige Gehölzpflanzungen außerhalb des Waldes vorzunehmen,
11. die **Lebensbereiche (Biotope)** der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen
12. **Schädlingsbekämpfungs- oder Pflanzenschutzmittel** (Insektizide oder Herbizide) flächenhaft einzusetzen,

13. Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen,

14. **Pflanzen** oder Pflanzenbestandteile **zu entnehmen** oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,

15. **freilebenden Tieren nachzustellen**, sie zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen.

16. **Sachen** im Gelände zu lagern,

17. **Feuer** zu machen oder zu betreiben,

18. **Bild- oder Schrifftafeln** anzubringen,

19. eine **andere** als die nach § 5 zugelassene **wirtschaftliche Nutzung auszuüben**.

(2) Ferner ist verboten:

1. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege **mit Kraftfahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen** zu fahren oder diese dort abzustellen,

2. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege **zu reiten**; unberührt bleiben straßenrechtliche Widmungsbeschränkungen und verkehrsrechtliche Anordnungen,

3. das Schutzgebiet außerhalb der öffentlichen Straßen, privaten Wege oder der mit Zustimmung des Landratsamtes markierten Pfade **zu betreten**; dies gilt nicht für den Grundeigentümer oder sonstige Berechtigten,

4. a) Loipen anzulegen,

b) mit Ausnahme im Landschaftsteil a = „Illachmoos“ mit Ski langzulaufen,

5. **die Gewässer mit Wasserfahrzeugen** oder Schwimmkörpern aller Art zu befahren,

6. **zu zelten oder zu lagern**,

7. **zu baden**,

8. **Bäume mit Horsten** oder Höhlen **zu besteigen**,

9. **Hunde**, ausgenommen Jagdhunde beim Einsatz nach § 5 Abs. 1 Nr. 3, **frei laufen zu lassen**,

10. **Vögeln an ihren Nist- und Brutstätten** durch Aufsuchen, Ton-, Lichtbildaufnahmen oder ähnliche Handlungen zu stören,

11. zu **lärmen** oder Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräte zu benutzen.

**§ 5
Ausnahmen**

(1) Ausgenommen von den Verboten nach Art. 7 Abs. 2 und 3 BayNatSchG und § 4 dieser Verordnung **sind**:

1. a) die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen in der bisherigen Art und bisher üblichen Umfang. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Nrn. 6, 7, 8 und 12,

- b) die Beweidung einer Teilfläche (siehe Nutzungskarte) des Grundstücks Fl.Nr. 1328, Gemarkung Wildsteig,
2. Die ordnungsgemäße forstwirtschaftliche Bodennutzung einschließlich der Anlage von Ruckewegen und Pflegegassen auf bisher forstwirtschaftlich genutzten Flächen mit dem Ziel, die Waldungen in ihrer derzeitigen Baumartenzusammensetzung zu erhalten oder einer der natürlichen Vegetation entsprechenden standortheimischen Baumartenzusammensetzung zuzuführen; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Nrn. 9 und 12,
 3. die rechtmäßige Ausübung der **Jagd einschließlich bestehender Wildfütterungen** sowie Aufgaben des Jagdschutzes; die Neueinrichtung von Wildfütterungen sind nur mit Zustimmung des Landratsamtes zulässig,
 4. die ordnungsgemäße fischereiwirtschaftliche Bodennutzung sowie die Ausübung der **Fischerei** im bisher üblichen Umfang, sowie Aufgaben der Fischereiaufsicht,
 5. die Torfnutzung im Handbetrieb im bisherigen Umfang für den Eigenbedarf in den Landschaftsteilen a = „Illachmoos“ und b = „Kläperfilz“,
 6. **Unterhaltungsmaßnahmen** an den **Straßen und Wegen** im gesetzlich zulässigen Umfang sowie an den landwirtschaftlichen Gebäuden,
 7. **Unterhaltungsmaßnahmen** an Gewässern mit Zustimmung des Landratsamtes sowie der Gewässeraufsicht,
 8. **Unterhaltungsmaßnahmen** an bestehenden Gräben und Drainagen, nach Anzeige beim Landratsamt, wobei die Unterhaltung, mit Ausnahme der Grabenfräse, auch maschinell durchgeführt werden kann,
 9. der Betrieb, die Wartung, Unterhaltung und Instandsetzung der bestehenden **Wasserversorgungs-, Abwasserbeseitigungs- Energieversorgungs- und Fernmeldeanlagen,**
 10. das Aufstellen oder Anbringen von **Zeichen oder Schildern**, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebiets hinweisen, oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder mit Genehmigung **des Landratsamts** erfolgt;
 11. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Schutzgebiets notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten oder zugelassenen **Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen.**

§ 6 Befreiungen

Von den Verboten des Bayer. Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung kann die Regierung von Oberbayern unter den Voraussetzungen des Art. 49 BayNatSchG in Einzelfällen Befreiung erteilt werden.

§ 7 Ordnungswidrigkeiten

1. Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 3, Art. 7 Abs. 3 Satz 4 BayNatSchG kann mit **Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark** belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 Abs.1 Satz 2 Nr. 1 bis 19 oder es § 4 Abs. 2 Nrn. 1 – 11 dieser Verordnung zuwiderhandelt.

§ 8
Inkrafttreten/ Außerkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt am 1. November 1989 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung des Regierungspräsidenten in München über das Naturschutzgebiet „Kläperfilz und Wiesfilz“ vom 20. November 1940 Nr. 2035/23, veröffentlicht im Bayerischen Regierungsanzeiger vom 27. November 1940, geändert durch Verordnung des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen vom 17. Dezember 1976 (GVBl. S. 490), außer Kraft.

München, 24. August 1989

Regierung von Oberbayern

i.V.

Dr. Wilhelm Weidinger
Regierungsvizepräsident